

Herrn
Präsidenten des NÖ Landtages
Mag. Karl Wilfing

St. Pölten, am 22. November 2024

Sehr geehrter Herr Präsident!

Zur Anfrage der Abgeordneten Mag.^a Scheele betreffend „Pflegeplanung in der Krise: Fehlende Plätze und verzögerte Kapazitätserweiterungen in Niederösterreich“, eingebracht am 14. Oktober 2024, Ltg. 543/XX-2024, darf ich Folgendes mitteilen:

Die Beantwortung einer Anfrage durch ein Regierungsmitglied ist durch die NÖ Landesverfassung, die Geschäftsordnung des Landtages von NÖ sowie der Geschäftsordnung der NÖ Landesregierung vorgegeben. Diese Bestimmungen sind jedenfalls einzuhalten. Auf Basis dieser gegebenen gesetzlichen Grundlagen darf ich daher im Rahmen meiner Zuständigkeit wie folgt Stellung nehmen:

In den Pflege- und Betreuungseinrichtungen in Niederösterreich waren zum Stichtag 31.12.2023 5.060 Vollzeitäquivalente bei 11.064 betriebsbewilligten Pflegeplätzen (davon 5.918 betriebsbewilligte Plätze in den NÖ Pflege- und Betreuungszentren – NÖ PBZs) beschäftigt. Zum Stichtag 30.9.2024 liegen keine Personaldaten vor.

Im Jahr 2023 konnten im Durchschnitt rund 220 Pflegeplätze bei den NÖ PBZs sowie rund 130 Pflegeplätze bei privaten Trägern und im Jahr 2024 rund 215 Pflegeplätze bei den NÖ PBZs sowie rund 70 Pflegeplätze bei den privaten Trägern nicht belegt werden. Allgemein waren häufige Gründe für die Nichtbelegung etwa Sanierungen und

notwendige bauliche Maßnahmen. Dazu kommen Wechsel von Bewohnerinnen und Bewohnern und regional unterschiedlich auch die Auswirkungen des europaweiten Mangels an Fachkräften im Bereich Pflege und Betreuung.

Durch die in der Anfragebeantwortung 135/A-5/38-2023 beschriebenen Maßnahmen soll mittelfristig eine Entspannung auf dem Arbeitsmarkt für den Pflegebereich erreicht werden. Insbesondere bei der Schaffung von Ausbildungsplätzen und spezifischen Ausbildungsförderungen ist eine Vorlaufzeit zu berücksichtigen, weil diese Maßnahmen ihre Wirkung erst zeitversetzt entfalten. Aus ersten Rückmeldungen kann geschlossen werden, dass die Maßnahmen auch greifen.

Die NÖ Landesgesundheitsagentur setzt im Personalrecruiting und Personalmarketing auf einen Mix aus bedarfsorientierten und zeitgemäßen Maßnahmen. Dieser wird bereits seit 2021 konsequent umgesetzt und in Abhängigkeit vom konkreten Bedarf kontinuierlich angepasst bzw. forciert. Da es sich dabei also um einen kontinuierlichen, langfristigen und nachhaltigen Prozess handelt, werden im Folgenden die Entwicklungen seit 2021 dargestellt. Aufgrund der durch die Landesgesundheitsagentur NÖ in diesem Zeitraum gesetzten Maßnahmen konnten die Neuanstellungen im Bereich der Pflege und Betreuung in den NÖ Pflege- und Betreuungszentren bereits im Vergleich vom Jahr 2021 auf 2022 um rund 27% gesteigert werden, im Vergleich vom Jahr 2021 auf 2023 um rund 31%. Im aktuellen, noch laufenden Jahr 2024 konnten alleine in den ersten drei Quartalen die Vorjahreszahlen bereits nahezu erreicht werden. Insgesamt konnten in den Jahren 2023 bis 2024 rund 1.000 Neuanstellungen erreicht werden.

Auf den Wartelisten, die von den Bezirksverwaltungsbehörden in enger Zusammenarbeit mit den Pflegeheimbetreibern möglichst rasch abgearbeitet werden, befinden sich 2024 im Durchschnitt NÖ-weit etwa 450 Personen, die akut einen Pflegeplatz suchen.

Im Jahr 2024 konnten 17% der Antragstellerinnen und Antragsteller innerhalb von 2 Wochen auf einem Pflegeplatz aufgenommen werden. Die durchschnittliche Wartezeit

auf einen Heimplatz beträgt 2024 bislang rund 40 Tage. Längere Wartezeiten sind vor allem dann möglich, wenn die Aufnahme mit speziellen Pflege- und Betreuungsbedarfen (z.B. psychosoziale Pflege, ausgeprägte Demenz mit massiven Verhaltensauffälligkeiten) einhergeht.

Die Wartezeit auf einen Heimplatz kann mitunter verkürzt werden, wenn die Heimplatzsuche auf ganz NÖ ausgeweitet wird. Jegliche Bemühungen mehr Personal für die Langzeitpflege zu gewinnen reduzieren in weiterer Folge auch die Wartezeit auf einen Heimplatz.

Seitens des Landes wurden und werden eine Reihe von Maßnahmen gesetzt, um eine zeitnahe Aufnahme in ein Pflegeheim entsprechend der Dringlichkeit zu ermöglichen. Maßnahmen zur Personalgewinnung und Attraktivierung der Ausbildung und des Berufes sollen die Öffnung der aktuell aufgrund des Personalengpasses gesperrten Plätze ermöglichen.

Durch Beratung und Entlastung der pflegenden Angehörigen, Ausbau von Tagesstätten für ältere Menschen, zugehende Beratung des Demenzservice NÖ für von Demenz Betroffenen und deren Angehörige soll älteren Menschen ermöglicht werden, länger im häuslichen Umfeld zu verbleiben.

Des Weiteren wird in Zukunft auch eine Ausweitung der stationären Pflegeplätze erforderlich sein, um die zukünftigen Bedarfe abdecken zu können.

Sämtliche Maßnahmen im Bereich der Pflege und Betreuung in Niederösterreich werden mit enger wissenschaftlicher Begleitung entwickelt. Der Altersalmanach ist hierbei eine wichtige Informationsgrundlage und stellt eine punktuelle Zusammenfassung der zentralen Erhebungen dar. Die Veröffentlichung des Altersalmanachs ist noch im Jahr 2024 geplant. Die Auswirkungen der Coronapandemie und die gesetzten Maßnahmen zur Entlastung der stationären Pflege (Ausbau der Tagesstätten für ältere Menschen, NÖ Pflege- und Betreuungsscheck, Pilotierung Seniorenwohnen) sollten im Altersalmanach 2023/2024 berücksichtigt werden, weshalb eine Ergänzung erforderlich wurde. Durch diese Erweiterung des Altersalmanachs werden die Entscheidungsgrundlagen verbessert. Der NÖ Landtag

hat 2021 den Ausbau Teil 1 beschlossen und dieser befindet sich derzeit noch in Umsetzung. Auf Basis des neuen Altersalmanachs 2023/2024 werden die nächsten Ausbauschritte erarbeitet und nach Fertigstellung dem NÖ Landtag vorgelegt.

Mit freundlichen Grüßen
Christiane Teschl-Hofmeister e. h.
Landesrätin